

Neumark, Georg: 1. (1652)

1 Ach Hertzeleid!
2 Dieweil die Zeit
3 Nicht einmal wil vergönnen/
4 Daßich bey dir/
5 Mein' ädle
6 Mag eine Gunst gewinnen.
7 So laß ich meine Herde Vieh
8 Jm Wald' alleine weiden/
9 Und bin betrübet je und je
10 Ich leb' in stetem
11 Es ist mir lauter Hertzverdruß
12 Daß ich die Sonne schauen muß.

13 Der schönste Wald
14 Ist ungestalt/
15 Der
16 Ich dänk' allzeit
17 Auf
18 Bald setz' ich mich danieder/
19 Und klage meine Liebesnoht/
20 Mit bittren heissen
21 Bald wünsch' ich mir den herben
22 Mit einem tieffen
23 Ich geh' ich sitz'/ ich schlaff' und wach
24 Ich lebe doch in Weh und Ach.

25 Und dieß geschicht/
26 Mein liebstes
27 Weil ich dir nicht kan sagen
28 Was grossen Schmertz/
29 Mein treues Hertz/
30 bißhero hat getragen
31 Weil ich betrübt-verliebter Mann/

32 Dir schönsten
33 Mein Hertze nicht entdekken kan/
34 Und meinen treuen Willen/
35 Dieß dieß macht mir bey dieser
36 Ein immerwerend Hertzeleid.

37 Wenn ich dich seh'
38 Jm grünen
39 Dein Wollen viehchen treiben
40 So kan ich kaum/
41 Jm weiten Raum'/
42 Auf meinen Wiesen bleiben/
43 Ich jage meine Schafe fort
44 Zu deinen fetten Gründen/
45 Erdenk' im treiben manches Wort
46 Welch's deinen Sinn soll binden.
47 So bald ich aber bey dir bin/
48 Ist alle Rednerkunst dahin.

49 Ich werde taub
50 Zitt'r als ein Laub/
51 Die Rede wil nicht fliessen/
52 Es möchte sich
53 Bald mildiglich
54 Der Augenstrohm ergiessen;
55 Dein Reden schönste Schäferinn
56 Und dein so süßes Lachen/
Die

Poetisch- und Musikalisches Lust-
57 Die können
58 Bald fesselfeste machen.
59 Doch treuer Liebe Hertzenskrafft/
60 Hat allzeit solch ein'

61 Ach wenn doch mir

62 Das wiederführ
63 Dein' Händchen nur zu küssen
64 So wolt' ich das
65 Mit Thränen naß
66 Schon zu befeuchten wissen.
67 Dann wolt' ich gerne stille seyn
68 Und mich nicht so beklagen/
69 Weil dir ein Seuftzer meine Pein
70 Genugsam würde sagen.
71 Wie aber dieses mag geschehn
72 Kan ich zur Zeit auch nicht ersehn.

73 Darüm nim hin
74 Du Menschgöttinn/
75 Mein keusches Augenblikken
76 Da wirstu sehn
77 Und bald verstehn/
78 was mich vor Schmertzen drükken/
79 Laß dires seyn an Schreibensstatt/
80 Da kanstu satsam lesen/
81 Was mein Hertz vor Betrübnuß hat/
82 Und was mein Liebeswesen.
83 Mein' Augen geben an den
84 Was mich im Hertzen quälen mag.

85 Wirstu denn nicht
86 Mein Tugendlicht/
87 Mein treues Hertze merken/
88 Und mich fortan
89 Betrübten
90 Mit Gegenliebe stärken/
91 So wird die heisse
92 Mich innerlich verzehren/
93 Und meiner Thränen milde Fluht/
94 Mir meinen Tod gebähren/

95 Ein finstrer Wald voll Klipp- und Stein/
96 Wird meine wüste Wohnung seyn.

97 Wann dann der
98 Und meine Noht
99 Mich hingerichtet haben/
100 So wird man sehn
101 Geschrieben stehn/
102 Da/ wo ich bin begraben:
103 Hier liegt an dieser öden Still'
104 Ein Schäfer ädler Sinnen/
105 Den seine liebste Karitill/
106 Nicht wolte liebgewinnen.
107 Sein heimlichs Leid hat ihn gestürtzt/
108 Und ihm das Leben abgekürzt.

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2367>)